

Zeitschrift: Schweizerische Geometer-Zeitung = Revue suisse des géomètres
Herausgeber: Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres
Band: 12 (1914)
Heft: 1

Nachwort: An unsere Leser
Autor: Stambach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erster Preis Fr. 2000.—: Motto „Beatus“. Verfasser: *Meyer & Arter*, Architekten in Zürich.

Zweiter Preis Fr. 1600.—: Motto „4000“. Verfasser: *Fritz v. Niederhäusern*, B. S. A. und *Hermann Rahm*, Grundbuchgeometer in Olten. Mitarbeiter: *André Strässle*.

Dritter Preis Fr. 1400.—: Motto „Bödeli“. Verfasser: *J. und Ad. Rüegg*, Architekten in Zürich, und *J. Allenspach*, technisches Bureau, Gossau (St. Gallen).

Vierter Preis Fr. 800.—: Motto „Rameli“. Verfasser: *Emil Niggli* und *Aug. Rufer*, Architekten, und *Ernst Blatter*, Grundbuchgeometer in Interlaken.

Zwei Projekte sollen zum Ankauf empfohlen werden.

Wir beglückwünschen unsere Kollegen, die Herren Rahm, Allenspach und Blatter aufrichtig zu ihrem Erfolge. Wie man sich erinnern wird, hat wenige Tage vorher Kollege Jakob Schneider vom Katasterbureau Winterthur sich bei einer Bebauungsplankonkurrenz für das Tachlisbrunnenquartier in Winterthur ebenfalls einen dritten Preis von Fr. 900.— errungen.

An unsere Leser.

Mit gegenwärtiger Nummer beginnt ein neuer, der zwölfte Jahrgang unserer Zeitschrift, der zehnte unter der gegenwärtigen Redaktion. Sie hat seit ihrer Entstehung Jahr um Jahr an Umfang zugenommen; die Redaktion war bestrebt, immer Neues zu bieten, die Fortschritte auf dem Gebiete des Vermessungswesens vorzuführen und die neuern Erscheinungen in der geodätischen Literatur, insoweit sie für uns in Betracht fallen, zu besprechen. Es waren namentlich auch die auf unserem vaterländischen Boden entstandenen Arbeiten, welche in der Zeitschrift zur Darstellung gelangten, wobei wir auch auf Arbeiten, welche in das Gebiet der höheren Geodäsie fallen, wie die Tunnelabsteckungen und Präzisionsnivellements, eingetreten sind. Einen weiten Raum beanspruchte die Bildungsfrage, deren Phasen in diesen Blättern, wenn auch nicht zusammenhängend und lückenlos, aber doch in ihren Hauptphasen dargestellt worden sind. Mit der nächsten Nummer soll eine Darstellung derselben beginnen, welche in

chronologischer Reihenfolge ein Gesamtbild vermitteln soll. Die neue Vermessungsinstruktion hat nur wenig Stoff für die Zeitschrift geliefert, die Diskussion darüber bot wenig Veranlassung dazu, steht sie erst längere Zeit in Kraft, dann mögen an dem gut gelungenen Werke noch Lücken entdeckt werden, die einer Verbesserung oder Ergänzung rufen. Eine brennende Tagesfrage bildet die von verschiedenen Seiten mit Erfolg versuchte direkte Reproduktion der Handrisse und damit die Verbilligung und allgemeine Zugänglichkeit des eigentlichen Originalmaterials der Aufnahmen; wir werden derselben die Aufmerksamkeit schenken, die sie verdient. Die Interessen unserer Berufsorganisation sind als solche verhältnismässig selten zur Sprache gelangt: es fehlen vor allem aus noch unanfechtbare, allen Verhältnissen Rechnung tragende Grundlagen für die Taxation der Arbeiten, welche die bisherigen Approximationen durch eine unserem Berufe entsprechendere mathematische Behandlung ersetzen sollen. Die Frage der Hilfskräfte ist in Fluss gekommen; wir hegen den Wunsch, dass dieselbe zu einer rationellen Lösung gelange, die auch unsern demokratischen Empfindungen entspricht.

So möchte nun unsere Zeitschrift auch für die Zukunft ein Sprechsaal sein, in dem alle unsern Beruf und seine einzelnen Gruppen und Angehörigen berührenden Fragen zur Diskussion gelangen. Damit nun der Stoff ein möglichst reicher sei, Abwechslung biete und allen etwas bringe, ersucht die Redaktion alle Leser, nach ihrem Vermögen dazu beizutragen, dass unser Organ der Aufgabe, den geistigen und materiellen Interessen unseres Standes zu dienen, immer mehr gerecht werden und sich die geachtete Stellung, deren es sich auch im Auslande erfreut, erhalten und vermehren kann.

* * *

Die zahlreichen Glückwünsche, welche beim Jahreswechsel eingelaufen sind, ermutigen mich, nach besten Kräften an der Zeitschrift weiter zu arbeiten. Ich verdanke und erwidere dieselben herzlich.

Stambach.
